



# Gemeinde

..... *im Blick* März bis Mai 2023

Informationen der Ev. Stadtmission Alsfeld



Da sagte Jesus zu ihr:

»**Ich bin** die Auferstehung und das Leben!

Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.

Und wer lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht von Gott getrennt. Glaubst du das?«

(Johannes 11, 25+26)





*„Du bist ein Gott, der mich sieht“ (1. Mose 16,13)*

*Sehen und gesehen werden*

Es ist eine besondere Begebenheit, aus der das Wort der Jahreslosung stammt: Sie ist kein Ruhmesblatt für Abraham, den Stammvater des Glaubens. Er und seine Frau Sarai konnten es nicht erwarten, dass sich die Verheißung Gottes für einen Nachkommen für sie erfüllte. Sie wurden selbst aktiv. Eine Magd mit dem Namen Hagar brachte stellvertretend für Sarai einen Sohn zur Welt. Danach gab es Streit, Missgunst, Trennung. Die junge Mutter mit dem Kind musste fliehen.

Doch der Engel des Herrn holte sie ein. Ihr Weg war längst noch nicht zu Ende. Aber sie kannte den Gott, der im Engel zu ihr kam, gar nicht. Sie wurde total überrascht. Sie beschreibt ihn mit dem Satz: *„Du bist der Gott, der mich sieht.“* Das ist sehr aussagestark!

Und dieser Satz auf den ersten Seiten der Bibel strahlt durch die ganze Bibel; z.B. David auf der Flucht vor Saul; Jeremia bei der Zerstörung Jerusalems, der Zöllner Levi, an dessen Zollstelle Jesus vorbeizog und ihn in seine Nachfolge rief; Paulus vor den Toren von Damaskus. Wir können die Reihe über die Bibel hinaus unendlich weiterführen.

Das Jahr 2023 ist angebrochen, das Rad der Geschichte dreht sich weiter, wer weiß wohin. Die Wüstenwege in dieser Welt sind Gott nicht verborgen.



Gott schreibt Geschichte mit der Sklavin Hagar. Als Flüchtlingsfrau begegnet sie mitten in der Wüste dem lebendigen Gott. Dies ist eine Erfahrung, die sich durch die ganze Bibel zieht und die auch heute sehr aktuell werden kann. Den lebendigen Gott lässt unser Leid und das Unrecht nicht kalt.

Persönlich habe ich dies auch erlebt. Mitten in der Krise, als unser 19-jähriger Sohn Daniel krank wurde und verstarb, und ich so enttäuscht wurde, ist Gott mir besonders begegnet – sozusagen in bitteren Wüstenzeiten.



Im Rückblick kann ich sagen: Nicht nur durch Bibelworte hat er es uns gezeigt. Manchmal waren es Menschen, die mitten in unserer Verzweiflung uns besucht haben und uns stärkten.

Dies ist eine großartige Erfahrung: Gott lässt uns nicht einfach allein ins Unglück rennen. Er hört unsere stillen und auch unsere lauten Hilferufe und sieht unsere schwierige Lebenssituation. Gott nimmt uns ernst – auch dann, wenn andere Menschen uns missachten, wenn Mitmenschen einfach wegschauen.

Diese Flüchtlingsfrau Hagar erlebt eine mutmachende Gottesbegegnung am Brunnen mitten in der Wüste und ruft dann mit ehrlichem Herzen:

**„Du bist ein Gott, der mich sieht!“** – gerade in Situationen, die ich nicht verstehe. Wie gut, denn aus diesem „GESEHEN-WERDEN“ lebe ich! Gott interessiert sich auch für die KLEINSTEN.

In meinem neuen Personalausweis steht, dass ich 1,75 m groß bin. In meinem alten BGS-Dienstausweis von 1969 steht auch 1,75m. Das ist schon mal eine gute Nachricht. Ich bin also nicht geschrumpft. Gott wirkt vor allem mit den Kleinen und im Kleinen. Ich habe mich immer schon für die Kleinen in der Bibel besonders interessiert. Natürlich bin ich auf David gestoßen, weil er der Kleinste in seiner Familie war. Der Ältteste, so heißt es in der Bibel, der war stattlich, der war groß. Sicher war auch allen sieben Brüdern klar:

Eliab, dem großen Bruder, steht das Recht zu, neuer König von Israel zu werden.

Aber Gott hat es anders gewollt, der Kleinste, der Jüngste sollte König werden. Ein Hirtenjunge, der sein Leben für seine eigenen Schafe riskierte. Und das war das Herz, das Gott in David sah und liebte. Ein treues und mutiges Herz.

Und ich selbst habe einmal als 15-jähriger im Jugendkreis in Romrod ein Theaterstück den Zachäus spielen dürfen. mit unserem damaligen Diakon Limberg. Und ich weiß noch wie heute, wie der Jugendleiter mich mit den Worten Jesu von der Leiter bzw. Maulbeerbaum im Fall von Zachäus herunterrief, auf der ich stand.

Ich sollte zusammenzucken, ich sollte den Atem anhalten, an das denken, was sonst immer kam, wenn die Leute mich als den kleinen, reichen Oberzöllner, auf der Straße erkannten:

Abfällige Bemerkungen, offene Beschimpfungen, wütende Fragen von denen, die sich ungerecht behandelt fühlten und damit vielleicht sogar Recht hatten. Aber all das bleibt aus. Stattdessen: „Komm runter von deinem Baum, Zachäus, heute muss ich bei dir zu Gast sein.“

**„Sehen und gesehen werden“.** Das verändert vieles. – Ein Gott auf Augenhöhe – ob in der Wüste oder auf einem Baum, wie sah der weitere Weg dieser beiden

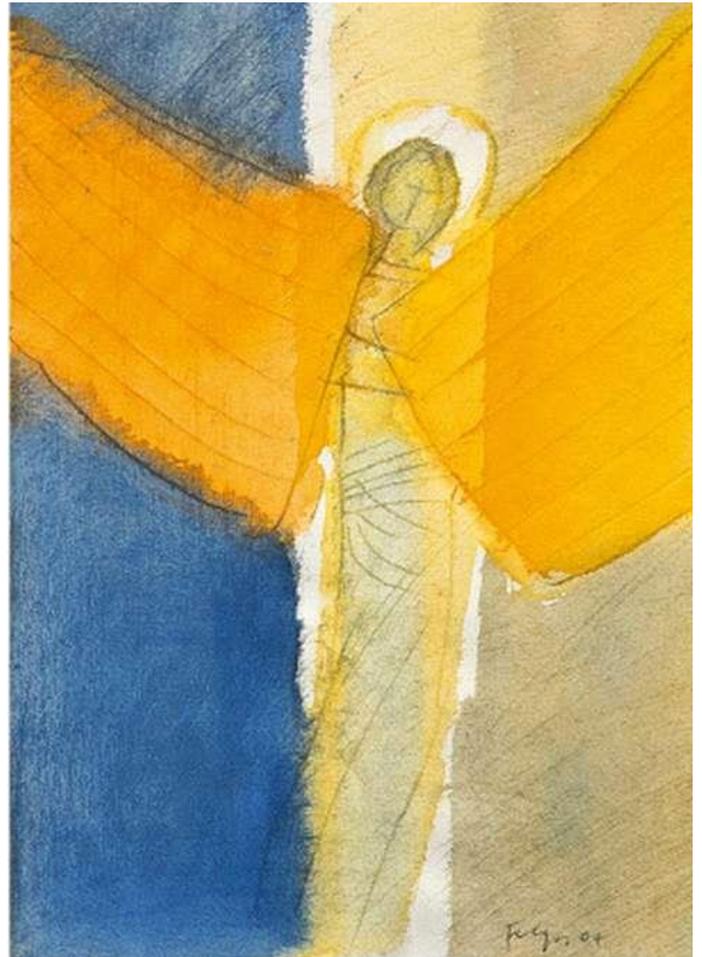


Menschen aus, denen Gott so markant begegnete?

Und so rät der Engel der Hagar, sie solle wieder zurückkehren: „Kehre zurück zu deiner Herrin und ordne dich ihr unter!“, sagte er. Und ich fragte mich bei der Vorbereitung des Bibeltextes: Was war das für ein Engel, der Hagar in einer solchen Situation wieder zurückschickt? Wusste der Engel tatsächlich keinen anderen Rat? Zachäus gibt nach Jesu Besuch die Hälfte seiner Güter den Armen und erstattet zu Unrecht genommenes vierfach zurück.

Dabei sind gerade die beiden Personen ein Paradebeispiel für Leute, die gern von „wichtigen“ Leuten übersehen werden, von Gott aber liebevoll beachtet werden. Vor Jahren lernte ich eine Gemeinde in Lübeck kennen. Damit kein Neuankömmling nach dem Gottesdienst übersehen wird, bat der Gemeindepastor nach dem Schlusssegen mit Leuten Kontakt aufzunehmen, deren Namen man noch nicht kannte. Ich wurde nach dem Gottesdienst von einigen mir unbekanntem Gemeindemitgliedern angesprochen und sogar zum Mittagessen eingeladen. Das war für mich damals ein schönes Erlebnis.

Gott hat nicht nur ein Herz für große Begegnungen sondern auch für die kleinen zwischenmenschlichen Beziehungen, für die kleinen Handgriffe, für das, was manchmal so banal wirkt. Wie oft lese ich in der Bibel, dass Gott die Menschen sieht



und hört. Er sieht ihre Not und hört ihr Rufen.

Er sieht die Tränen und hört ihr Flehen. Er sieht das Herz des Menschen, er blickt in das Verborgene. Oder ich lese das, was Menschen erfahren haben und bekennen: **„Du bist ein Gott, der mich sieht!“**

Und Jesus wird einmal beschrieben als jemand, der die Not der Menschen **sieht** und der über die Stadt Jerusalem weint. Unsere Gefühle und Empfindungen sind ihm nicht unbekannt.

Schließlich heißt es von Jesus auch: „Wir haben nicht einen Herrn, der nicht mit unserer Schwachheit mitleiden könnte, sondern der versucht worden ist in allem



wie wir. Das macht mich so froh, diesem Herrn vertrauen zu können, der mich sieht, nicht wie ein Kontrolleur und auf den nächsten Fehler wartet.

Er sieht mich vielmehr empfindsam und mitfühlend und er denkt dabei nicht wer weiß was von mir, wenn er mich so sieht, sondern er will etwas Gutes und will mich segnen. **„Du bist ein Gott, der mich sieht!“**

So steht es in 1. Mose, Kapitel 16, Vers 13. Dies ist eine Botschaft, die direkt auf Jesus Christus zeigt und uns bis heute neue Kraft geben kann, besonders im neuen Jahr.

Bei Jesus entdecken wir, dass er die Menschen sah. Er nahm sie ernst, die Schwachen, die beladenen Menschen in Galiläa, in Jericho, in Jerusalem. Jesus sah die Menschen mit ihren tiefen Lebensnöten.

So sieht er auch uns heute. Er sieht alle Einsamen und Ängstlichen. Er sieht alle, die in Konflikten stecken, die am liebsten der Lebenswirklichkeit entfliehen wollen. Er sieht die abgestempelten und die enttäuschten Menschen.

Jesus sieht die, die am Rande unserer Städte und Dörfer leben. Menschen, die manchmal sogar mit der christlichen Gemeinde, zu der sie gehören, nicht mehr

klarkommen. Manche kommen sich verlassen und wertlos vor. Jesus schenkt uns ein wirkliches Ansehen, im wahrsten Sinne des Wortes. Durch seinen Liebesblick gibt er uns eine neue Würde und macht unser Leben wertvoll.

Für Hagar war die Gottesbegegnung am Brunnen ein wichtiger Einschnitt für ihr Leben. Sie wird den Wüstenbrunnen, an dem Gott sie ansah, nie mehr vergessen. Es ist und bleibt für sie ein gesegneter Ort, der zeigt: Gott übersieht keinen. Soll das denn heute nicht mehr so sein?

Auch in unseren Tagen gibt es eine große Gewissheit: Gott hat uns nicht vergessen. Er sieht uns und sieht nach uns. An ihn kann man sich wenden, mit allem, was uns bewegt. **„Gott, du bist der mich sieht.“**

wie Dietrich Bonhoeffer bereits sagte:  
*Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber er erfüllt alle seine Verheißungen.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

Heinz Lämmer

(gekürzte Fassung der Predigt von Heinz Lämmer zur Jahreslosung, gehalten am 1.1.23)



### *Heiligabend – Der etwas andere Familiengottesdienst*

Manchmal geht einfach alles schief: Im Familiengottesdienst am Heiligen Abend fand man sich als Gottesdienstteilnehmer plötzlich in der Rolle eines Zuschauers der Generalprobe des alljährlichen Kinder-Krippenspiel wieder. Eine einzige, haarsträubende Katastrophe, was die Akteure Lene und Stefan dort erleben mussten, das sage ich euch!

In ihrem einzigartigen und sehr authentisch inszenierten Kammerspiel versuchten Lene und Stefan als Kindergruppenleiter verzweifelt, das Krippenspiel wenige Tage vor dem 24.12. zu retten. Aber was tut man, wenn der Josef mit seinen Eltern im Stau steckt und nicht zur Generalprobe kommt? Wie soll man reagieren, wenn Maria herumzickt und der Wirt ankündigt, sich in Folge unsachgemäßen Keksgenusses am Vortag, zeitnah

übergeben zu müssen? Als Zeuge dieser kabarettistischen Meisterleistung, bei der sogar das Baby in der Krippe zu Hause vergessen wurde, wusste man häufig nicht, ob man dem Lachen oder Weinen näher war. Fieberte und litt man doch auch mehr oder weniger mit den beiden, weil einen die Szenerie an eigene Erfahrungen als Komparse, seine eigenen Kinder oder alte, ähnlich unangenehme Erlebnisse erinnerte.

Immerhin durften die echten, anwesenden Kinder während des Gottesdienstes immer wieder nach vorne kommen und gemeinsam mit der Band durch fetzige Kinderlieder das Theaterstück auflockern. Musikalisch begleitet wurden sie dabei von Stefan am Piano, Lene und Salome am Mikrofon und Niklas an der Gitarre: „Weihnachtszeit“ oder „Komm wir





gehen nach Bethlehem“ tönte es dann gemeinsam mit den Gottesdienstteilnehmern durch den weihnachtlich abgedunkelten und festlich geschmückten Saal.

Doch trotz aller Widrigkeiten: „**Das Geschenk, das Jesus uns macht: Die Liebe, die er uns schenkt – die ist da und die bleibt!**“ fasst Lene am Ende des Anspiels zuversichtlich zusammen, umgeben von Pappfiguren, die sich als Ersatz für die fehlenden Schauspieler um sie herum

angesammelt haben. Und diese Botschaft von Weihnachten, von Jesus dem Licht der Welt, die klingt nach bei den Gottesdienstbesuchern, während die Kinder herumgehen und in der Dunkelheit jedem eine Kerze entzünden. Da wird es heller und mit brennenden Kerzen in den Händen steht man auf und singt lauthals den Klassiker „Oh du fröhliche Weihnachtszeit“ gemeinsam.

David Fischer

### *Allianzgebetswoche – noch zeitgemäß?*

Auch dieses Jahr fand Anfang Januar wieder die Allianzgebetswoche statt, mittlerweile die 177. Bei uns in der Stadtmission in „abgespeckter“ Form, nach dem von der Evangelischen Allianz in unserer Umgebung nicht mehr viel zu spüren ist.

Kurzer Einschub:

*„Die Evangelische Allianz versteht sich als ein Bund von Christusgläubigen, die verschiedenen christlichen Kirchen, Gemeinden und Gruppen angehören. Sie ist ein Netzwerk für Einheit, gemeinsames Beten, gemeinsamen Glauben, gemeinsames Bezeugen des Evangeliums, gemeinsame ‚Zeitansagen‘ zu gesellschaftlich relevanten Themen und Übernahme von Verantwortung in unserer Welt. In Deutschland gibt es rund 1.000 örtliche*



Evangelische Allianz  
Deutschland

*gemeinsam glauben, miteinander handeln.*

*Allianzen und mehr als 370 mit ihr verbundene Werke und Organisationen.“*

(Quelle: Homepage der Ev. Allianz Deutschland – [www.ead.de](http://www.ead.de))

Ja, früher gab es die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden Romrod/Oberrod und Altenburg/Eifa. Durch den Weggang der dortigen Pfarrer ist dies zum Erliegen gekommen, sicherlich auch begünstigt durch die Einschränkungen in Folge der Corona-Pandemie. Mittlerweile hat sich aber im Rahmen dieser Gebetswoche ein gemeinsamer Abend mit der Christus-Brüdergemeinde, die ja in



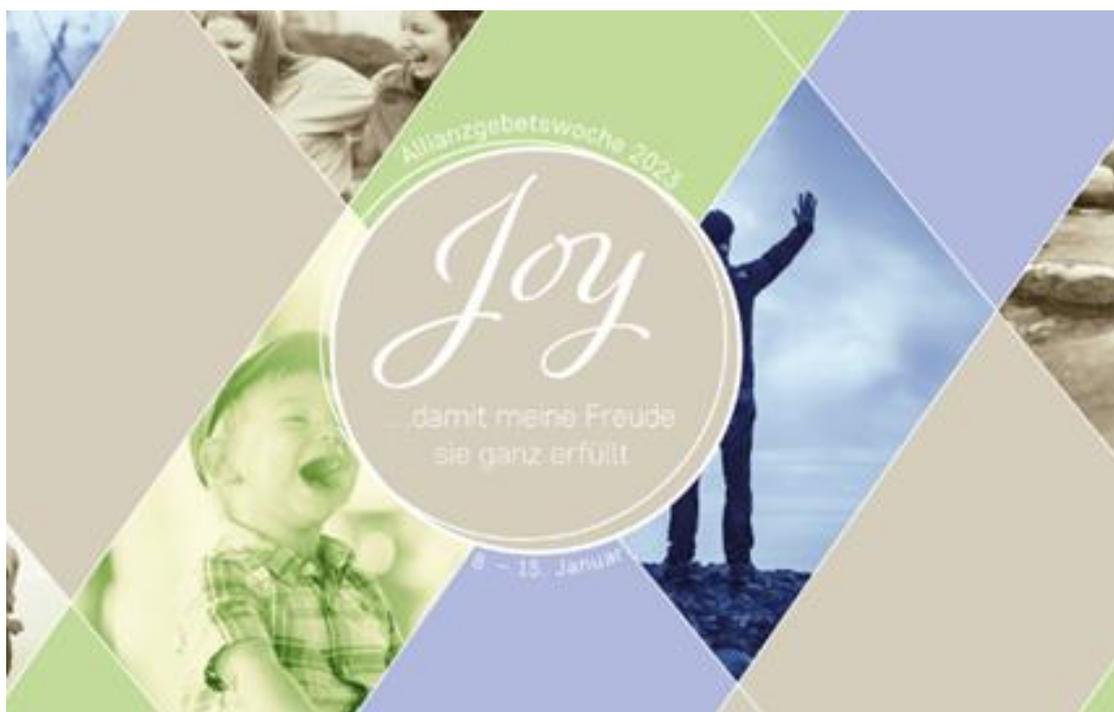
unserem Gemeindezentrum auch heimisch ist, etabliert. Wie letztes Jahr – ganz im Sinne der EAD – eine gute Gebetsgemeinschaft, wenn auch der Besuch von beiden Gemeinden eher dürftig war.

Das Thema der diesjährigen Allianzgebetswoche lautete „Joy – damit meine Freude sie ganz erfüllt“. Diese Freude kam durch den musikalischen Abend am Freitag wunderbar zum Ausdruck. Eine Gruppe junger Musikerinnen und Musiker, verstärkt durch Stefan Pentzek und Helmut Euler, begeisterten die zahlreichen Besucher mit einem abwechslungsreichen Programm verschiedenster Lobpreislieder, die zum Mitsingen und Mitbeten ansteckten. Eine andere Form des gemeinsamen Betens und Bezeugens des Evangeliums, die sehr gut angenommen wurde.

Bleibt die Frage, ob die Allianzgebetswoche noch zeitgemäß ist. Ich denke ja. Gerade in unseren bewegten und krisenhaften Zeiten macht es doch Sinn als Christen verschiedener Kirchen und Gemeinden im Gebet zusammenzustehen und unsere Anliegen gemeinsam vor Gott zu bringen. Wenn uns etwas verbindet, dann das gemeinsame Gebet zu unserem Herrn.

Gernold Roth

PS: Übrigens gibt es als ökumenische Gebetsinitiative in Alsfeld das monatliche Friedensgebet. Es findet immer am ersten Dienstag im Monat statt und seit Anfang des Jahres beteiligt sich auch unsere Gemeinde daran. Das nächste ökumenische Friedensgebet wird am 7. März, 19 Uhr, in der Ev. Stadtmission sein, wozu wir schon jetzt herzlich einladen.





## Theatergottesdienst am 5. Februar 2023

In diesem Gottesdienst war Romina Mallwitz aus Wetzlar zu Gast in unserer Gemeinde. Im kurzen Interview vorweg stellte sich die Schauspielerinnen und Grundschullehrerin mit ihrem Werdegang vor. Zur diesjährigen Jahreslosung aus 1. Mose 16,13 „Du bist ein Gott, der mich sieht“ spielte sie ihr selbstverfasstes Theaterstück für die Gottesdienstbesucher. Mit wenigen Requisiten und sparsamem Bühnenbild stellte sie das Leben der Hagar dar. Da es sich um ein Ein-Personen-Stück handelte, übernahm sie verschiedene Rollen, um den Gesamtzusammenhang darzustellen. Mit ausgeprägter Mimik und Gestik, dabei sehr unaufgeregt und ruhig, stellte sie die Gefühle und Gedanken von Hagar ausdrucksstark

dar. Die Zuschauer spürten, dass sie sich mit dem Erleben von Hagar identifizierte.

Romina Mallwitz schreibt Theaterstücke mit dem Ziel biblische Inhalte auf diesem Wege anderen zugänglich zu machen. Auch verschiedene Hörspiele stammen aus ihrer Feder, außerdem erarbeitet sie Unterrichtsmaterial zu biblischen Figuren für die Grundschule.

Alle, die diesen Gottesdienst erlebt haben, nahmen einen authentischen Eindruck vom Leben und Wirken Hagar, sowie der damaligen Zeit mit nach Hause.

Renate Schult und Bärbel Löchel





## Minitreff Alsfeld 2.0

Im Februar 2023 geht der Minitreff Alsfeld unter der Leitung von Clara-Marie Pott in die zweite Runde. Herzlich eingeladen zur Krabbel- und Spielgruppe sind Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 2 Jahren. Gemeinsam singen, spielen und lachen - jedes Kind nach seinen Fähigkeiten.

Bei unseren Treffen gibt es sowohl Möglichkeiten der freien Beschäftigung

für die Kinder mit bereitgestelltem Spielzeug als auch angeleitete Lieder und Fingerspiele zum Mitmachen. Für die Eltern wird Raum geschaffen, um sich untereinander auszutauschen und Erziehungsthemen anzusprechen.

Ab und an soll es auch kleine (christliche) Impulse, Aktionen und gemeinsame Ausflüge geben.

Wir freuen uns auf euch!

HAST DU LUST, ANDERE ELTERN UND KINDER  
VON 0 BIS 2 JAHRE BEIM GEMEINSAMEN SINGEN,  
SPIELEN UND IM AUSTAUSCH KENNEN ZU LERNEN?

DANN BIST DU HERZLICH EINGELADEN ZUM

# Minitreff Alsfeld

Wir treffen uns immer donnerstags von 16-17:30 Uhr  
in der Ev. Stadtmission im Walkmühlenweg 1d in Alsfeld.  
**START:** Do, 16. Februar 2023

Wenn du Interesse hast, melde dich gerne und wir nehmen dich  
mit in unsere WhatsApp Gruppe auf.  
Oder komme einfach ganz unverbindlich zum Schnuppern vorbei.

**Kontakt**  
Clara-Marie Pott  
claramarie.pott@gmail.com  
0157/35505906



## Neues aus der Bücherecke

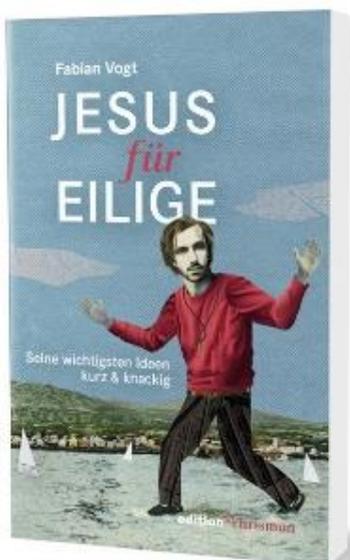
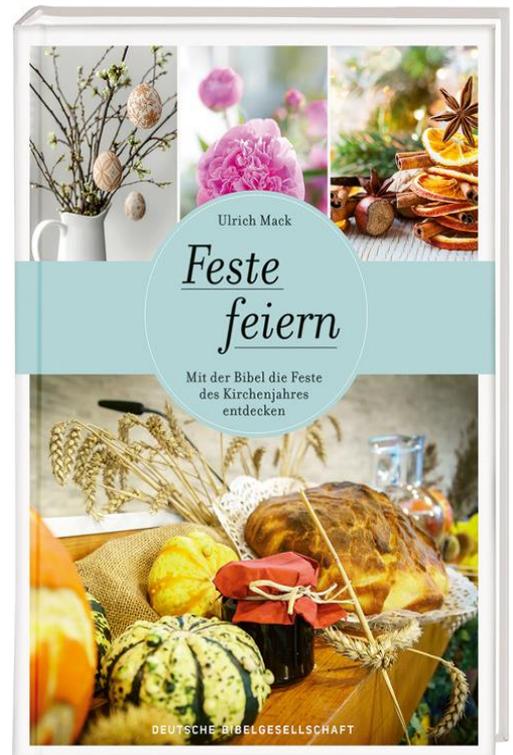
Liebe Mitglieder und Freunde, wartet Ihr auch schon auf den Frühling? Vielleicht möchtet Ihr Euch die Zeit mit guter Lektüre verkürzen?

Dann habe ich hier ein paar Buch-Vorstellungen für euch:



Wir freuen uns über die arbeitsfreien Tage, die uns das Kirchenjahr beschert. Aber kennen wir die Anlässe, Hintergründe und Traditionen, auf die sich die Feiertage beziehen? Warum zünden wir Kerzen auf einem Kranz aus Tannenzweigen an? Hingen schon immer rote Äpfel am Weihnachtsbaum? Wie kommt es, dass das Ei und Hase die bekanntesten Symbole für das Osterfest sind?

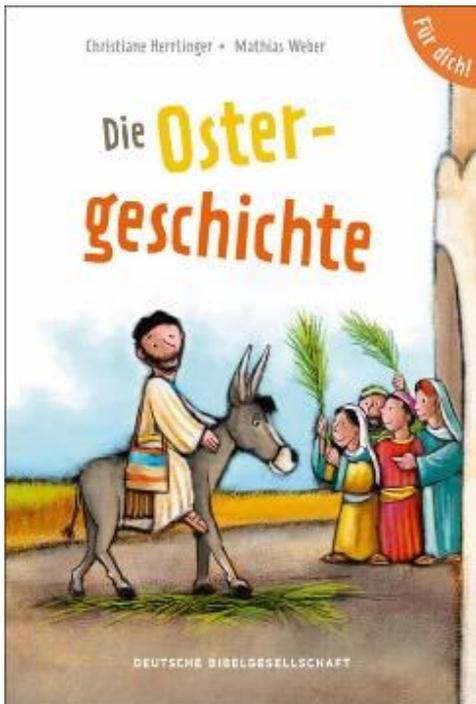
**Ulrich Mack** beschreibt in seinem Buch „**Feste feiern**“ kenntnisreich und unterhaltsam, wie und warum wir unsere Kirchenfeste feiern. Ein glänzend geschriebenes und festlich illustriertes Sach- und Geschenkbuch für alle, die gern mehr wissen möchten über christliche Traditionen, ihre Ursprünge und ihre heutige Gestaltung.



## „Jesus für Eilige“ von Fabian Vogt

Jesus von Nazareth - seine wichtigsten Ideen und Gedanken von Fabian Vogt auf den Punkt gebracht.

Jesus hat die Welt verändert und ist für viele bis heute eine unglaubliche Inspiration. Aber was genau hat er eigentlich verkündet? Fabian Vogt fasst die wichtigsten Ideen und Impulse des außergewöhnlichen Mannes aus Nazareth zusammen. Kurz und knackig, informativ und unterhaltsam geht es von seiner Lebensgeschichte über seine Kerngedanken und die Wunder bis zu den revolutionären Vorstellungen der Bergpredigt.



"Die Ostergeschichte. Für dich!" bringt euren Kindern einer der spannendsten Geschichten der Bibel nahe. Farbenfrohe Illustrationen ergänzen die lebendige, gut verständliche und in leicht lesbarer Schrift gesetzte Nacherzählung für Kinder ab sechs Jahren. Diese Ausgabe ist eine Verschenk-Ausgabe aus der beliebten Reihe "Bibelgeschichten für das erste Lesen". Biblischer Lesespaß zum kleinen Preis von Christiane Herrlinger und Mathias Weber.

Diese Bücher und noch vieles mehr findet ihr ab Anfang April in unserer Bücherecke. Gerne tätigen wir auch Bestellungen für Euch. Von jedem verkauften Buch, welches ihr in der Bücherecke kauft oder bestellt, erhält die Stadtmission 10% und auf Geschenkartikel nun sogar 15%!

Das ist doch eine tolle Sache!!?

Für die Herausforderungen, die uns auf unseren Wegen begegnen, möchte ich Euch mit den Worten von **Ruth Heil** etwas Mut mitgeben:

*Menschen streuen durch Worte und Taten  
Bitteres in dein Herz und in deine Gedanken.  
Es fühlt sich auf deiner Zunge an wie der Saft von Limonen.  
Sobald du daran erinnert wirst –  
selbst wenn du Schönes erlebst –,  
versucht Altes, dir die Freude zu rauben.  
Gib das, was dich sauer macht, in Gottes Hand.  
Lass zu, dass er es für dich bewältigt.*

*Dann kannst du aus den Limonen Tee oder Limonade zubereiten und anderen helfen, weil du verstehst.*



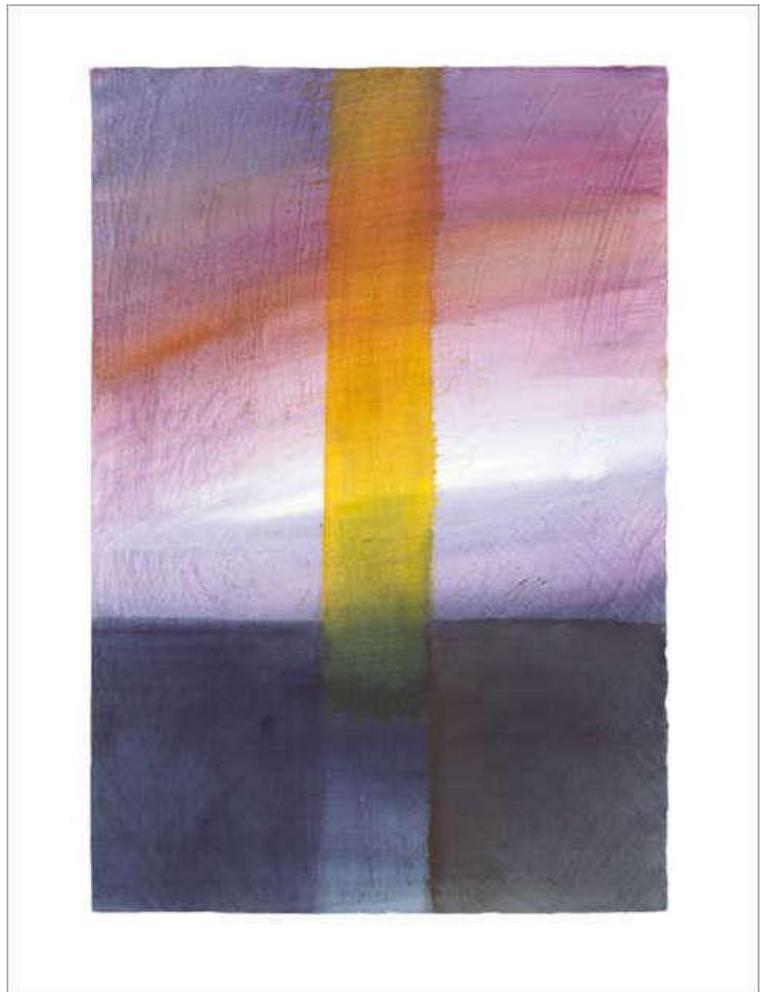
*„Ich war im Kino:*

*Blutüberströmt  
fertiggemacht  
fiel einer um  
als letzter von allen –  
DAS war ein WESTERN!*

*Ich war in der Kirche:*

*Blutüberströmt  
fertiggemacht  
stand einer auf  
als erster von allen –  
DAS war ein OSTERN!“*

*(von: Lothar Zenetti, Texte der Zuversicht)*





# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Die letzten Wunder

Am letzten Tag seines Lebens verändert Jesus das Leben einiger Menschen auf wunderbare Weise.

Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schauen viele Neugierige zu. Unter ihnen auch **Simon von Kyrene**. «He, du da!», ruft ihn ein Soldat. Simon muss anstelle von Jesus das Kreuz schultern und tragen. Doch als er die Last spürt, ist er Jesus ganz nah. Er



ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den anderen Neugierigen zu gehören, die nur untätig dem Leid Jesu zuschauen.

**(Lukas 23,26)**

**Josef von Arimathäa** überrascht sich selbst. Er gehört zu den Priestern, die Jesus hassen. Aber er ist eigentlich ein Anhänger Jesu – aber nur heimlich. In dieser Nacht entscheidet er sich, offen zu Jesus zu stehen. Er bittet um Erlaubnis, Jesus begraben zu dürfen. Er nimmt ihn vom Kreuz ab. Gemeinsam mit einem Freund wickelt er ihn in Leinen und bringt ihn in eine Grabhöhle. Zu zweit schieben sie einen schweren Fels davor.

**(Markus 15,43–46)**

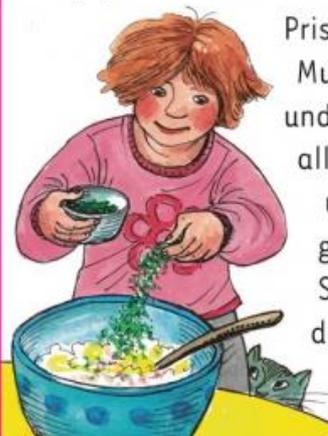


**Rätsel:** Ei, ei, ei, es ist Ostern! In den abgebildeten Dingen und Tieren steckt ein Ei: Findest du die Begriffe?



## Dein Ostersalat

In der Osterzeit gibt es viele hartgekochte Eier! Schneide 6 hartgekochte, geschälte Eier, 150 Gramm Kochschinken und eine halbe rote Paprika in kleine Würfel, gib alles zusammen mit einer Dose (abgetropft) Mais in eine Salatschüssel. Für die Salatsauce verrühre 100 Gramm Mayo, eine halbe Tasse Milch, eine



Prise geriebene Muskatnuss, Salz und Pfeffer. Rühre alles vorsichtig um und streue gehackten Schnittlauch darüber.



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand).

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Rätsellösung: Eimer, Eiswaffel, Eisenbahn, Eidechse, Scherfe, Eisbär



# Manu Michaeli Band

Gospel . Liedermacher . Blues

25.03.23  
Alsfeld



Beginn 18:00 Uhr  
Eintritt frei

Evangelische Stadtmission  
Walkmühlenweg 1D, 36304 Alsfeld  
[www.manu-michaeli-band.de](http://www.manu-michaeli-band.de)



## **BIBELLESEN mit Gewinn - 9 Abende für Neugierige und Entdecker**

Ab 22. März 2023 startet Pastor Stefan Pentzek einen Vertiefungskurs mit neun Abenden rund ums Bibellesen. Wir lernen dabei das **MARKUSEVANGELIUM** kennen. Das Ziel ist, zu einem vertieften Verstehen von Bibeltext zu kommen, Methoden und Tools kennen zu lernen, wie man selber Bibelstudium betreiben kann. Aber vor allem geht es darum, wirklich einmal einzutauchen in Hintergründe, Sprache und Kultur biblischer Texte, um „mehr“ aus dem Schatz herauszuholen. Und natürlich wird es immer eine Herausforderung geben, Aussagen der Bibel auf das eigene Leben anzuwenden. Denn totes Wissen hilft niemandem. Es geht also um mehr als um „Erbauung“. Mitdenken ist erforderlich. Vorkenntnisse braucht man nicht. Eine Bibel und Schreibzeug sind enorm sinnvoll 😊



Die Abende werden aus einem Stück Input/Vortrag/Einführung bestehen, dann aus dem gemeinsamen Entdecken und Austauschen und aus Ideen zur Anwendung.

Jeweils von 19.30 bis ca. 21.00 Uhr im kleinen Raum in der Stadtmission.

Der **EINFÜHRUNGSABEND** ist besonders empfohlen. **TERMINE:** 22.3. / 9.4. / 19.4. / 10.5. / 24.5. / 7.6. / 28.6. (**NICHT** 21.6.! Fehler im Flyer!) / 12.7. und 16.8.

### **HAUSKREISTAG am 23.4.**

Am 23.4. wollen wir nach dem Gottesdienst wieder zu einem Treffen mit Austausch einladen für Menschen, die bei uns in einem Hauskreis sind, einen suchen oder einen starten möchten.

Nach einem kleinen Mittagssnack wollen wir voneinander hören, was inzwischen in den Hauskreisen geschieht, welche Herausforderungen es gibt oder welche Fragen euch beschäftigen.

Wieder wird einiges Material vorgestellt. Und es gibt einen kleinen Workshop: „Kommunikation im Hauskreis – wie gelingt sie“

**Wir hängen eine Liste aus, auf der wir bitten sich einzutragen, damit wir besser planen können.**



## OSTERN in der Ev. Stadtmission:

Rund um Ostern laden wir wieder zu Stille, Gebet und Andachten in die Stami ein.

Donnerstag und Freitag haben wir zu bestimmten Zeiten ein „offenes Haus der Stille“ mit Stationen zum Gebet & Besinnen. Hier können Sie kommen und gehen, wann Sie möchten. An einigen Stellen gibt es feste Veranstaltungspunkte, zu denen wir einladen. Hier die Übersicht:



Do. 6.4.: 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr – Stille – Gebet – Stationen

Do. 6.4.: 19.30 Uhr festliches Abendmahl mit kleinem Imbiss

Fr. 7.4.: 15.00 Uhr Andacht zum Karfreitag

Fr. 7.4.: 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr – Stille – Gebet - Stationen

So. 8.4.: Ostersonntag: 9.00 Uhr gemeinsames „Bring-In-Osterfrühstück“ mit Gottesdienst (10:30 Uhr) für Groß und Klein. Wir frühstücken gemeinsam, was IHR mit beibringt. Kaffee, Tee, Brötchen stellt die Stami....

## Save the date: BAUTAGE in der Stami, 5. + 6. Mai 2023

Das Gemeindezentrum der Ev. Stadtmission ist uns GEMEINSAM anvertraut. Und deshalb müssen wir uns auch gemeinsam darum kümmern. Es fallen eine Reihe von Maurer-, Gips- und Geländepflegearbeiten sowie Reinigung im Haus an. Das müssen wir miteinander anpacken. Deshalb plant bitte schon jetzt am 5. und 6. Mai Zeit für praktische Arbeiten ein. Wir melden uns noch mit Details! DANKE SCHÖN!





## WANDERUNG und Grillen an Himmelfahrt (18. Mai)

Himmelfahrt ist ja weitläufig als Wandertag für Väter und Männer bekannt, an dem viele mit Bolterwagen und Fässchen unterwegs sind. Nun, auch wir möchten an diesem Tag unterwegs sein. Aber als Gemeinde, Junge und Alte, Frauen, Männer und Kinder. Jeder, der Lust hat, kann mitgehen.



Wir treffen uns **um 10:00 Uhr bei Familie Pott in Romrod, Eckstein 1**, und wollen auf familienfreundlichen Wegen etwa zweieinhalb bis drei Stunden wandern, um dann - wieder bei Potts angelangt - dort zusammen zu grillen. Für Getränke wird gesorgt sein, sein Grillgut und vielleicht etwas Proviant für unterwegs sollte jeder für sich selbst mitbringen. Also herzliche Einladung bei hoffentlich schönem Wetter die Natur im Wonnemonat Mai zu bestaunen und miteinander Gemeinschaft zu erleben.

## FLENSUNGER-HOF-TAG am 1.Mai mit Michael Stahl

Wir machen euch auf den GEMEINDETAG auf dem Flensunger Hof aufmerksam, der am 1. Mai zum 100. Mal stattfindet.

Lasst uns als Gemeinde mit möglichst vielen Leuten dorthin fahren. Wir können dort auch mal Christen aus anderen CGW-Gemeinden begegnen. Das tut uns gut! Außerdem gibt es ein tolles Programm auch für die Kinder. Für die Großen ist Michael Stahl als Referent an diesem Tag da. Ich (Stefan) habe ihn schon live erlebt und finde ihn eine sehr beeindruckende Persönlichkeit mit einer starken



Botschaft und einer packenden Lebensstory. Mehr Infos hier: <https://www.flensungerhof.de/flensunger-hof-tag>. Es wäre toll, wenn sich FAHRGEMEINSCHAFTEN dafür verabreden könnten.



Wir gratulieren allen  
Geburtstagskindern mit Johannes 8,12:

*Jesus spricht: „Ich bin das Licht der  
Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht  
wandeln in der Finsternis, sondern wird  
das Licht des Lebens haben.“*

*April*

*März*

*Mai*



## Bildergalerie



*Eindrücke von der Männerwanderung  
am 25. Januar rund um Stordorf:*

